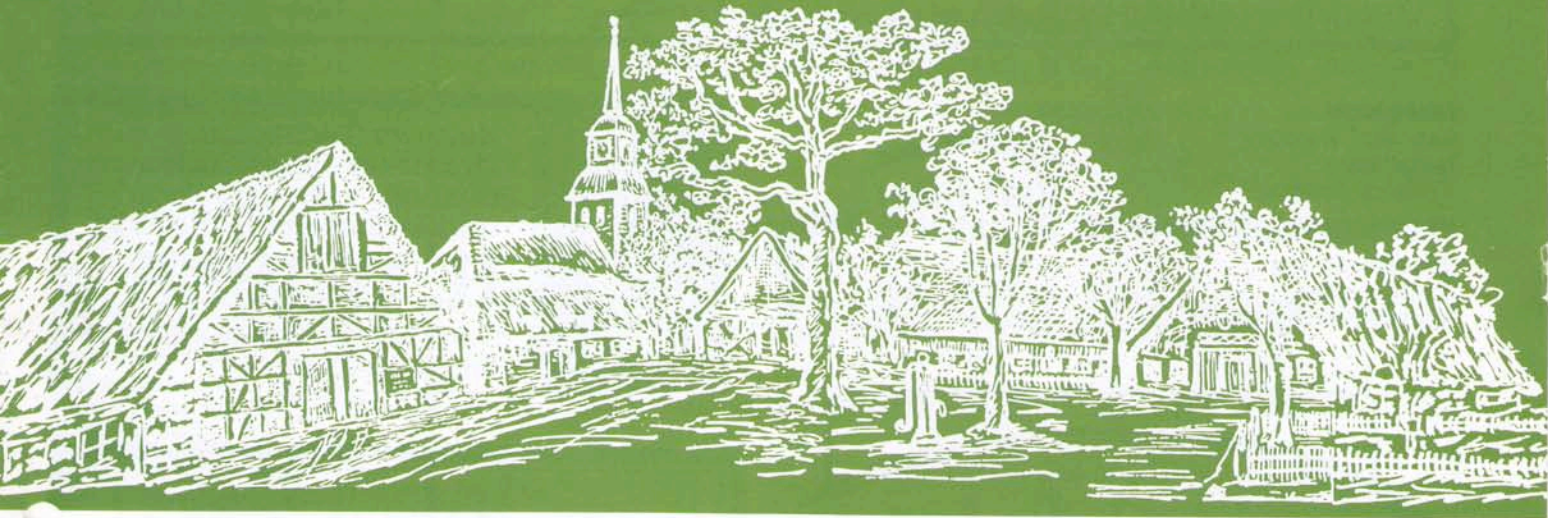


Der Heimatbote



Vor 100 Jahren wurde die Bahnstation Hochkamp eingeweiht

Zum Zeitpunkt dieses Bildes vom Bahnsteig im Jahre 1907 waren die Masten für die elektrische Oberleitung gerade montiert

Ansichtspostkarte aus dem Jahre 1907 — Staatsarchiv Hamburg — Siehe auch Seite 10

Herausgeber: Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp

Geschäftsstelle: Nienstedtener Str. 18, 22609 Hamburg

Anzeigenverwaltung: S. Söth Verlag, Starckweg 25, 22145 Hamburg, Telefon 040/678 23 65

OTTO KUHLMANN

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Vorsorgeberatung



Bestattungswesen seit 1911
Inhaber: Jürgen Kuhlmann

22761 Hamburg-Altona und Elbvororte
Bahrenfelder Chaussee 105
Telefon: (040) 89 17 82

Klempnerei
Gas- und Wasser-
installation
Sanitäre Anlagen

Ausführung von
Dacharbeiten
Warmwasserbereitung

Karl Faber
Sanitärtechnik

Lünkenberg 12 · 22609 HH
Telefon 82 09 53
Telefax 822 62 08



Heimwerkerbedarf
Zimmerei · Spez. Innen-
ausbau + Treppenbau
und Möbel-Restaurierung

H. WEBER

Kanzleistr. 32 · 22609 Hamburg
Telefon 82 37 12

über 50 Jahre

Feinkost Schulte

Inh. Bernd Ahrens

Georg-Bonne-Strasse 100-102
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon: 82 41 45 · Fax: 82 37 52

WENN FLEISCH
DANN QUALITÄT DARUM

ROLF HÜBENBECKER

FACHMANN FÜR FEINSTE FLEISCHWAREN
WILD • GEFLÜGEL • SPANFERKEL

NIENSTEDTENER STR. 13 · TEL.: 82 84 02
WAITZSTR. 17 · TEL.: 89 44 00

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg
(Horn)
Homer Weg 222
☎ (040) 651 80 68



JÖRN LISSOW
STEIN- UND BILDHAUEREI
HAMBURG-NIENSTEDTEN
RUPERTISTR. 30 TEL: 820550

1961 36 Jahre in den Elbgemeinden 1997

Jochen Louwien oHG
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
MEISTERBETRIEB

22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN
QUELLENTAL 48
TEL. 040 / 82 79 34 · FAX 040 / 82 46 75



GARTENANLAGEN GARTEN- u.
BAUMPFLEGE STEINARBEITEN

Werden Sie „natur-aktiv“

Wir sagen Ihnen wie.

Helfen Sie uns bei unseren Bemühungen
um den Erhalt der Natur. Spendenkonto:
1703-203, PGA Hamburg, BLZ 200 100 20



Naturschutzbund
Deutschland
Habichtstraße 125
22307 Hamburg

Das Beste für
Ihre Fitness

juka dojo
Fitness-Center

Nienstedten - Langenhegen 9a-d
Tel.: 82 58 41

Mitteilungsblatt des
Bürger- und Heimatvereins
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

HERAUSGEBER

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp

Vorsitzender: Dr. Klaus Rauschert
stellvertretende Vorsitzende:
Peter Schlickerrieder
Peter Schulz

Geschäftsstelle

**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN
NIENSTEDTEN E.V. FÜR
NIENSTEDTEN, KLEIN FLOTTBEK
UND HOCHKAMP**

Bürgerstuben
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg
Dienststunden: jeden 1. Montag
des Monats, 16 — 18 Uhr

Konten: Hamburger Sparkasse
253/128175 (BLZ 200 505 50)
Post-Giroamt Hamburg
203850-204 (BLZ 200 100 20)

REDAKTION

Herbert Cords
Redaktionsanschrift:
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg

Verkaufspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Die Redaktion freut sich über Beiträge, behält sich die Kürzung von Manuskripten aber ausdrücklich vor. Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

INHALT

Seite

Veranstaltungen	3
Aus dem Vereinsgeschehen	5
Aus dem Nienstedtener Vereinsleben	5
Aus dem Ortsgeschehen	6
Das Nienstedtener Sielsystem	8
Zum Titelbild	10
Künstler stellen sich vor	12
Plattdüütsch leevt	13
Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin	13
Bücher zur Heimatkunde	10
Öffentliche Bücherei Nienstedten	14
Ernst Barlach Haus	14
Altonaer Museume	15
Hamburger Kunsthalle	15

ANZEIGENVERWALTUNG

Siegfried Söth
Verlag und Werbeberatung
Starckweg 25, 22145 Hamburg
Telefon 040—678 23 65

HERSTELLUNG

Satz GSG — 22885 Barsbüttel
Druck: WPF-Druck, 22885 Barsbüttel

Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

Einladung

zur Mitglieder-Jahreshauptversammlung

am **Mittwoch, den 22. April 1998 um 20.00 Uhr** in der Gaststätte Schlag, Rupertistr. 26

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung
Feststellung der Anwesenheit
Ehrung der Verstorbenen
Anträge zur Tagesordnung
- 2.) Genehmigung des Protokolls der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 20.10.97 (veröffentlicht im HEIMATBOTEN Heft 12/Dezember 97)
- 3.) Jahresbericht
a) des 1. Vorsitzenden (vorveröffentlicht im HEIMATBOTEN Heft 4/98)
b) der Ausschüsse
- 4.) a) Kassenbericht
b) Bericht der Kassenprüfer
Entlastung der Kassenführung
- 5.) Entlastung des Vorstandes
- 6.) Wahlen a) stellvertretende Vorsitzende/r, b) Beisitzer lt. Satzung
- 7.) Verschiedenes u.a. Wünsche und Anregungen an den Vorstand
- 8.) Aussprache über kommunale Projekte und Probleme in Nienstedten

Anträge zur Tagesordnung oder zu Satzungsänderungen müssen bis zum 27.3.98 schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Diese Bekanntmachung gilt als offizielle Einladung gemäß der Satzung. Gesonderte Einladungen werden nicht versandt.

Feste Termine im März 1998 in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Seniorengruppe: montags 14.30 — 18.00 Uhr

Plattdüütsch Stünn: dienstags 3., 17. und 31. März 1998, 16.00 Uhr,

Schneidergruppe: mittwochs 14.30 bis 17.30 Uhr

Bridge-Nachmittag: donnerstags 16.00 Uhr

Wer hat Lust, mit allgemeinen Kenntnissen in Bridge, sich in den Bürgerstuben zum Bridge-Spielen zu treffen?

Melden Sie sich bitte telefonisch bei Volker von Chamier, Tel.: 82 62 92.

Geschäftsstunden des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten
jeden 1. Montag des Monats in den Bürgerstuben, Nienstedtener Straße 18

Der Vorstand des Bürger- und Heimatvereins trifft sich zu seiner monatlichen Sitzung jeweils am letzten Montag des Monats um 19.30 Uhr in den Bürgerstuben.
Gäste sind herzlich willkommen.



RAUM AUSSTATTUNG

Horst Martens

INNENAUSBAU • TEPPICHE • GARDINEN
SENKRECHTLAMELLEN • LEICHTMETALLJALOUSIEN
MARKISEN + AUSSENRAFFSTORES • ROLLADEN
SENKRECHTLAMELLEN + JALOUSETTENREINIGUNG
22609 HAMBURG-NIENSTEDTEN 9 RUPERTISTRASSE 21
TELEFON 040 - 82 59 07 • TELEFAX 040 - 822 69 57

sundrape



Verzäubert
Fenster.



Hamburg-Groß Flottbek, Stiller Weg 2
Telefon 82 17 62
Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 9
Telefon 86 04 43
Hamburg-Rissen, Ole Kohdrift 4
Telefon 81 40 10

Carl Seemann & Söhne

BEERDIGUNGS-INSTITUT »ST. ANSCHAR«

Neue Heizung? Dann Öl!



DIE ÖLHEIZUNG
Modern heizen – Energie sparen.

Carl Hass GmbH · Osdorfer Weg 147 · Tel. 040/89 20 01

Norbert

Schluckwerder



Kfz-Reparatur aller Fabrikate

**Karosseriearbeiten
TÜV-Abnahme**

Flottbeker Marktweg 5 · 22607 Hamburg
Telefon 82 96 28

ELEKTROTECHNIK

HERBERT FICK KG

STIEBEL ELTRON

AUTORISIERTE KUNDENDIENST-WERKSTATT

Notkestraße 121 · 22607 Hamburg
TEL. 82 82 82 FAX 822 788 63

Reitsport — Eggerstedt

Sattlerei seit 1891

Neuanfertigung • Reparatur

Reitbekleidung

Jeden Monat tolle Angebote

Alle Artikel rund um's Pferd

Führend in
Beratung • Service
Handwerklichem Können



Alleininhaber: Heiner Eggerstedt
mit: Sattler — Bundessieger Jörn Eggerstedt

NUR: Georg-Bonne-Str. 94 22609 Hamburg
Tel. 040 / 820461 FAX: 040 / 826397



Tag & Nacht

Ambulante Pflege

— Kastening GmbH —

Tel. 0 40 / 82 77 44

In den eigenen vier Wänden,
Tag und Nacht in guten Händen.

Seit 1984 Pflege, Erfahrung, Vertrauen
Rufen Sie uns an.

Wir beraten Sie kostenlos!

Mitglied im Verband Ambulanter Krankenpflagedienste Hamburg e.V.
Tag & Nacht · Charlotte-Niese-Str. 3 · D-22609 Hamburg-Othmarschen

CLASEN Schieferdächer GmbH

Der Spezialbetrieb für Schieferdächer
Reparatur • Sanierung • Neudeckung • Bauklempnerei

☎ (0 41 01) 47 92-0 • Fax 47 92 22

25469 Halstenbek • Industriestraße 16

Laßt Wildblumen sprechen

Wenn Sie uns diese Anzeige
schicken, erhalten Sie kostenlos
Informationen über die Anlage
von Wildblumenwiesen.



Naturschutzbund Deutschland
Habichtstraße 125 · 22307 Hamburg

Spendenkonto 1703-203
Postgiroamt Hamburg, BLZ 200 100 20



Stammtisch des Bürger- und Heimatvereins

In der letzten Vorstandssitzung wurde beschlossen, um Kontakte zu pflegen und zu fördern, einen Bürgervereinsstammtisch einzurichten.

Jeweils am ersten Montag des Monats wird der Stammtisch um 19.30 Uhr bei Schlag beginnen.

Montag, 2. März 1998, 19.30 Uhr bei »Schlag«, Rupertistraße 26.

Der Vorstand freut sich auf rege Beteiligung, er erbitet Anregungen für seine Arbeit.

Für den April-Stammtisch notieren Sie sich bitte:
Montag, 6. April 1998, 19.30 Uhr.

*

Arbeitsgruppe Heimatkunde

Heimatkundlicher Spaziergang

Sonnabend, 21. März 1998

Ottensen

Ein Stadtteil (ehemal. Kirchdorf, das sich zum Industrie-Standort entwickelt hatte). Der Gegensatz: Elbchaussee und Arbeiterwohnquartier.

Treffpunkt: **10.00 Uhr am Bahnhof Altona** / Ausgang zum Platz der Republik (Paul-Nevermann-Platz/Stuhlmann-Brunnen)
Wegdauer ca. 2 Stunden

Wegleitung und Erklärungen durch Herbert Cords.

Anfahrtsempfehlung: mit S 1 ab Hochkamp 9.39 Uhr;
ab Kl. Flottbek 9.42 Uhr; an Altona 9.50 Uhr

*

Handwerk in Nienstedten

Einladung in die Buchbinderei Erdmann

Für viele Nienstedtener ist es noch neu:

Ein altes Handwerk hat sich wieder angesiedelt. Die kollegial geführte Buchbinderwerkstatt Erdmann ist in vieler Hinsicht einzigartig in Hamburg. Für Interessenten hat die Buchbinderei einen Tag der Offenen Tür eingerichtet.

Freitag, 27. März 1998 findet jeweils

15 bis 16 Uhr und **17 bis 18 Uhr** eine **Einführung** statt bei der jeder eine kleine Buchbinderarbeit anfertigen kann.

Buchbinderei Erdmann, **Kanzleistr. 4 A**
(Hintergebäude, Tel.: 82 62 30).

Aus dem Vereinsgeschehen

Wir freuen uns über folgende **Neumitglieder**:

Herr Winand von Petersdorff

Herr Dr. Günther Begemann

Frau Barbara Weber-Riepe

Herzlich willkommen in unserem Kreis!

Die Natur hat keine Lobby.

Deshalb bitten wir um Ihre Spende. Jede Mark hilft und ist zudem noch steuerlich absetzbar. **Spendenkonto: 1703-203, Postgiro Hamburg, BLZ 200 100 20**, oder werden Sie Mitglied im Bund der aktiven Naturschützer.



Bitte schicken Sie mir Informationen.

Name Vorname

Straße PLZ/Ort

Naturschutzbund Deutschland
Habichtstraße 125, 22307 Hamburg

Eine Nachricht aus den USA

Heinz Fischbeck ist gestorben.

Gefreut hat er sich immer sehr über Neuigkeiten aus der »alten Heimat« Nienstedten, die ihm seine Kusine Hildegard Luerssen regelmäßig in Form vom »Nienstedtener Heimatboten«, »Klön-schnaek« usw. zuschickte.

1992 besuchte er hier seine Verwandten und Freunde zuletzt. Am 27. Januar 1998 ist Heinz Fischbeck 78jährig nach kurzer Krankheit an seinem Altersruhesitz Sun City/Arizona verstorben.

Mit ihm ging das letzte von 6 Kindern des Ehepaares August und Olga Fischbeck, dem er 1919 in der Rupertistraße 23 geboren wurde (damals hieß die Straße »Hummelsbüttel«, heute steht dort ein Neubau).

Im idyllischen Nienstedten, am Elbstrand, wuchs Heinz Fischbeck auf. Schmunzelnd erzählte man sich, er hätte mit Vorliebe im »Schiet« gespielt, daher seine Robustheit.

1957, nachdem er als Brauer auf der Elbschloß-Brauerei gearbeitet hatte (Fischbeck'sche Tradition), zog es ihn mit Frau Waltraud und Tochter Heike in die »Neue Welt«.

Nahe Chicago, im Ovomaltine-Werk, konnte er seine Fähigkeiten einbringen und »gut Dollars machen«.

Den verdienten Ruhestand genossen er und seine Frau seit 1985. Im sonnigen Arizona, nutzten die dort angebotenen vielfältigsten Aktivitäten für Körper und Geist, engagierten sich im Deutsch-Amerikanischen Karnevals-Verein (wie schon in Chicago) und sangen im gemischten Chor »Frohsinn«, dessen Gastspiele sie sogar zu befreundeten Vereinen nach Deutschland kommen ließen.

Stolz zeigte Heinz Fischbeck seinen Besuchern aus »Old Germany« die Riesenkakteen (Saguaros) in seinem Garten, sowie die Orangen- und Grapefruitbäume, die dort reichlich Früchte tragen.

Herzliche Freundschaften mit amerikanischen und deutschstämmigen Mit-Ruheständlern bereicherten seinen Lebensabend.

Sie, Verwandte und Freunde hüben und drüben trauern mit Frau, Tochter und 5 Enkelkindern.

B. F.

Aus dem Nienstedtener Vereinsleben

Spielabende der Schachvereinigung Nienstedten

in den **Bürgerstuben, Nienstedtener Str. 18,**
freitags 15 — 18 Uhr.

1. Vorsitzender: Friedr. Thaden, Boothsweg 37 (Tel.: 800 17 75).
Haben Sie Lust zum Schachspielen? So kommen Sie doch einmal vorbei!

*

Nienstedtener Turnverein von 1894

Auskünfte bei: Jörn Esemann — Telefon 832 38 04

Turnhalle Schulkamp.

Die Trainingszeiten sagt Ihnen Herr Esemann.

*

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg, Telefon: 82 98 46

1. Vorsitzender Tobias Koch

Trenknerweg 18, 22605 Hamburg, Telefon: 880 74 66

Tischtennis Club T. T. C.

Grün-Weiß-Rot Nienstedten von 1949 e.V.

Vorsitzender Wolfgang Siemonsen, Hermann-Renner-Str. 18,
Tel. 82 50 91

Trainingszeiten:

Montag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Schulkamp/Sporthalle,

Mittwoch: 19.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof

Freitag: 17.00 — 22.00 Uhr, Schule Quellental/Sporthalle,
Eingang Nettelhof

*

Haus- und Grundeigentümergeverein Nienstedten

Jeweils am **ersten Montag jeden Monats** finden in der **Gaststätte Schlag**, Rupertistr. 26, Sprech- und Beratungstunden für die Mitglieder statt. Durchweg werden diese Termine vom 1. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Sasse, wahrgenommen.

Nächster Termin: **Montag, 2. März 1998, 17 Uhr**



Sozialverband Reichsbund e.V.

Ortsverein Klein Flottbek — Nienstedten

1. Vorsitzender Willy Jannsen, Tel.: 899 10 79

Osdorfer Weg 108, 22607 Hamburg

jeweils 2. Mittwoch im Monat


in der **Gaststätte Schlag**, Rupertistr. 26

11. März 1998

Wir machen den Weg frei

KontoDirekt
BEFREIEN SIE SICH
VON RAUM
UND ZEIT

Erledigen Sie Ihre
Bankgeschäfte auch
von zu Hause aus.
Rund um die Uhr.
7 Tage die Woche.

 **Volksbank Hamburg**
Ost-West

Aktive und Förderer des früheren

Gesandvereins Eintracht von 1885

treffen sich zwanglos jeweils am **letzten Donnerstag des Monats**
bei »Schlag« Rupertistr. 26

Aus dem Ortsgeschehen

Stetig ist nur der Wandel,

das ist wahr. Deshalb zieht Bodo Heye in den Phönixhof (sh. »Heimatbote« Februar 1998). Er sieht dort bessere Möglichkeiten. Untermieter, hier die Goldschmiede, müssen dabei mit dem Hauptmieter ausziehen.

Hätte die Autorin wenige Tage gewartet, hätte sie auch die Schließung der Naturheilpraxis mit Kosmetikladen am Markt vermelden und mit den zu erwartenden Straßenbauarbeiten im Jahre 1999 begründen können. »Siel- und Straßenbau als Totengräber der Nienstedtener Geschäftswelt«, das wäre doch eine tolle Überschrift gewesen!

Als Geschäftsmann in Nienstedten hätte ich allerdings einen anderen Artikel erwartet, nämlich: »Laßt die Geschäfte nicht im Stich, nehmt kurzzeitig kleine Unannehmlichkeiten in Kauf, um auf Dauer hier leben zu können«. Vielleicht werden damit sogar neue Geschäfte für Nienstedten angelockt.

Auch ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte zuerst: Die Sielbauarbeiten beginnen am Dienstag, dem 3. März 1998.

Und nun die gute: Die Kanzleistraße bleibt **offen!** Das bedeutet, sämtliche Geschäfte bleiben aus beiden Richtungen, wenn auch mit Engpässen, anfahrbar. Knapp werden naturgemäß die Parkplätze. Blumengeschäft Graf will für seine Kunden auf seinem Grundstück ausreichend Parkplatz schaffen, seine Mitarbeiter werden »verdonnert«, weiter weg zu parken. Ein gutes Beispiel und nachahmenswert: Stellen Sie sich einmal vor, Anlieger ohne eigenen Stellplatz parken ihre Fahrzeuge während der Bauzeit z.B. in der Georg-Bonne-Straße, damit Kundenparkplätze entstehen — ein verwegener Gedanke, ich weiß es leider.

Jörn Sothmann

Der Bebauungsplan Nienstedten 20

betreffend das **Gelände der ehemaligen Elbschloss-Brauerei** ist in seinem Entwurf soweit erarbeitet worden, daß er **öffentlich einen Monat lang ausgelegt wird.**

Als Termin ist vorgesehen:

**Mitte März bis Mitte April 1998 im Altonaer Rathaus,
Platz der Republik, Sitz des Bezirksamtes Altona**

3. Obergeschoß, Stadtplanungsabteilung
während der amtlichen Dienststunden.

Während der Auslegungszeit sind die Bürger aufgefordert, Wünsche, Bedenken, Anregungen und Einreden bei der Stadtplanungsabteilung Altona abzugeben. Vor Festlegung des Planes müssen diese Bürgereingaben bearbeitet sein. Der Planungsausschuß der Bezirksversammlung hat dabei mitzubestimmen.

Eine **Kritik** am Bebauungsplanentwurf Nienstedten 20 ist abgedruckt worden im Heimatboten Januar 1998, Seiten 8 und 9.

Co

*

Die kleine hinter Büschen versteckte Häusergruppe **Elbchaussee 430** beim Biesterfeldweg ist abgerissen worden. Es war ein einfaches anspruchloses Bauwerk, das zum früheren großen Elbchaussee-Landsitz der Südseite der Straße gehörte. Es war ein Wirtschaftsgebäude mit Gärtnerwohnung. Die Elbchaussee-Landsitze hatten früher oft auf der gegenüberliegenden Straßenseite Stallungen, Bedienstetenwohnungen und Nutzgarten. Über den Neubau ist noch nichts bekannt geworden.

Auf dem Gelände des ehemaligen »Fährhaus Teufelsbrücke« ist an der Ecke Elbchaussee/Baron-Voght-Straße im Erdgeschoß des Neubaus an der Jahreswende Dez. 97/Jan. 98 ein Restaurant der gehobenen Klasse eröffnet worden. Der Zugang zu diesem **Restaurant »Teufelsbrück«** erfolgt von der Chaussee aus durch das ebenerdige Souterrain.

*

Auf der **Baustelle des Seegerichtshofes** schreiten die Arbeiten flott voran. Das Kellergeschoß ist im Rohbau bis auf Kleinigkeiten fertig. Am Erdgeschoß sind die Betonwände weitgehend geschüttet. Am Regenwassersiel ruhen die Arbeiten.

Co

*

Die Neubauten mit 11 Eigentumswohnungen im Straßengeviert zwischen Jürgensallee/Kanzleistr., Ligusterweg/Georg-Bonne-Straße, zugänglich vom **Jödeweg** sind doch ganz massig ausgefallen. Hierbei kann man feststellen, daß es Investoren meist darauf ankommt, nur durch den Verkauf der Wohnungen ein lohnendes Geschäft zu machen. Es scheint, daß Grund und Boden samt der Immobilie ein reines Handelsobjekt geworden sind.

Co

*

Der **Neubau an der Hermann-Renner-Straße**, auf dem Gelände des ehemaligen Lagerplatzes der Tiefbauabteilung, ist Anfang Februar 1998 gerichtet worden. Erstaunlich schnell ist dieses »zweigeschossige« Wohnhaus mit 5 Eigentumswohnungen hochgezogen worden. Das mit roten Ziegeln verblendete Haus steht mit dem Giebel zur Straße. Um die Drenpelhöhe des Dachgeschosses überragt das Haus die Bauten an der Hermann-Renner-Straße. Ein Krüppelwalm des Giebels wäre vielleicht etwas sinnvoller gewesen und wohl kostenmäßig tragbar gewesen.

Co

*

Betrifft Verunreinigung der Gehwege (Eine Zuschrift von Herrn Jürgen Seibold)

»Während der Feiertage hatten wir den Besuch meiner Eltern aus Bayern. Wie so oft gingen wir durch das schöne Nienstedten zur Elbe. Mein Besuch ist gerne in unserem grünen Stadtteil. Jedoch habe ich mich geschämt, wie das »feine« Nienstedten auf den Gehwegen aussieht: Hundekot groß, klein, breit getreten..., es ist einfach ekelhaft.

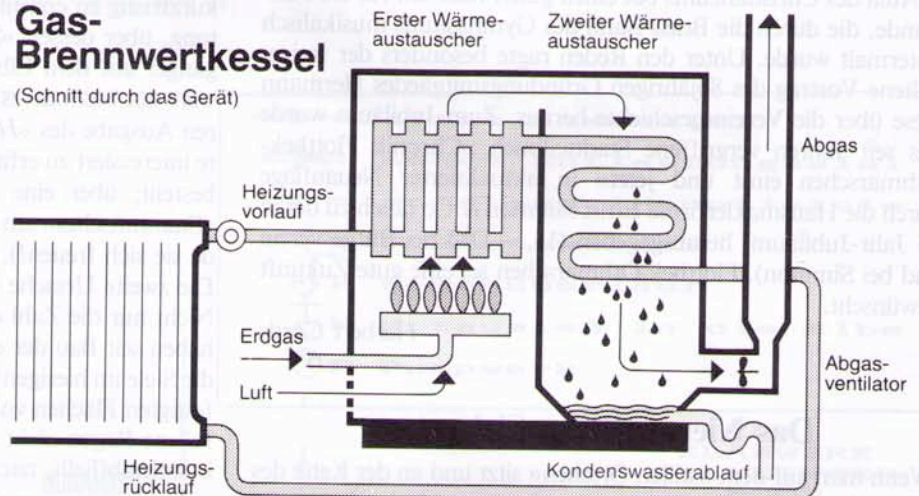
Ich ging als »Scout« voraus, den Blick nach unten gerichtet. Trotzdem passierte es meinen Gästen: Im Hause machte sich der Duft schnell breit. **Liebe Hundebesitzer: ist es so so schwierig Schäufelchen und Tüte mitzunehmen?** — Was wäre es z.B. für eine Aufregung, wenn ein Mensch mal am Gehsteig seine Notdurft verrichten müßte!

Liebe Politiker, sind Sie machtlos, Geldstrafen zu erlassen? In vielen anderen Städten hat man dies Problem besser gelöst«.

Brennwertgeräte heizen extrem sparsam

Gas-Brennwertkessel

(Schnitt durch das Gerät)



GAS
GEMEINSCHAFT
HAMBURG E.V.

Listen der Mitglieder-Fachfirmen liegen in den Kundenzentren der Hamburger Gaswerke und in der Geschäftsstelle der Gas-Gemeinschaft aus.

Geschäftsstelle:

Heidenkampsweg 99
20097 Hamburg
Telefon (040) 23 66 37 43

Wie jedes Gasgerät macht auch ein Gas-Brennwertgerät aus Erdgas Wärme. Zusätzlich nutzt es jedoch die Wärme, die im Abgas enthalten ist: Bis zu 15 % Energie sparen Sie so im Vergleich zu herkömmlichen modernen Heizungsanlagen. Und bis zu 40 %, wenn ein Gas-Brennwertgerät ein veraltetes Heizgerät ersetzt. Energieeinsparung schon auf Dauer Ihr Bankkonto und entlastet die Luft von Schadstoffen und Kohlendioxid (CO₂).

Lassen Sie sich doch einmal von Ihrem Fachmann beraten. Mehr als 1.000 Heizungsbauer und Installateure in Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen haben sich in der Gas-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Sie helfen Ihnen bei der Planung, verkaufen und installieren Gasgeräte und sorgen obendrein für die Wartung.

GAS-GEMEINSCHAFT HAMBURG E.V.

50 Jahre Bürgerverein Flottbek-Othmarschen

Am 31. Januar 1998 feierte unser Nachbarverein sein Jubiläum in der Aula des Christianeums an der Otto-Ernst-Straße (gelegen in der alten Gemarkung Groß Flottbek, heute Stadtteil Othmarschen). Wir haben gratuliert. Wir haben mit den Flottbek-Othmarschern guten Kontakt, haben wir doch eine Überschneidung unserer Interessengebiete. Unser Nachbarverein ist eine konsequente Neugründung nach dem 2. Weltkrieg. Im Bereich der damals entstandenen neuen Stadtteile Groß Flottbek und Othmarschen bestanden vor der NS-Zeit 4 oder 5 Vereine, die Bürgerinteressen vertraten (Bürgervereine). Es war folgerichtig, daß in den nun neu gegliederten, durch die S-Bahn geteilten, Stadtteilen ein neuer Bürgerverein entstand, ohne auf historische Grenzen Rücksicht zu nehmen (bis 1927 gehörten Groß Flottbek und Klein Flottbek zum Landkreis Pinneberg, während Bahrenfeld und Othmarschen zur Stadt Altona gehörten).

Ganz anders stand es vor 50 Jahren mit Nienstedten, hier wurde 1952 die alte Bürgervereinstadttradition wieder aufgenommen, in den 20er Jahren hatte sich der Klein Flottbek BV mit dem Nienstedtener BV, dem auch Hochkamper Bürger angehörten, zusammengeschlossen, so daß der Nienstedtener Bürgerverein sich im Untertitel erklärte »für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp«. Mit dem alten Klein Flottbek östlich der Baron-Voght-Straße haben Nienstedten und Flottbek-Othmarschen friedlich übereinstimmend gemeinsames Territorium.

Der Flottbek-Othmarscher BV hat etwa 1000 Mitglieder und gehört zu den größten Hamburger Bürgervereinen. Die gut besetzte Aula des Christianeums bot einen guten Rahmen für die Feststunde, die durch die Brass-Band des Gymnasiums musikalisch untermalt wurde. Unter den Reden ragte besonders der freigehaltene Vortrag des 86jährigen Gründungsmitgliedes Hermann Gese über die Vereinsgeschichte heraus. Zum Jubiläum wurde das seit Jahren vergriffene Stadtteilbuch »Chronik Flottbek-Othmarschen einst und jetzt« in aktualisierter Neuauflage durch die Hausmaklerfirma Ernst Simmon & Co (auch zu deren 75 Jahr-Jubiläum) herausgegeben (15,— DM bei Bürgerverein und bei Simmon). Flottbek-Othmarschen sei eine gute Zukunft gewünscht.

Herbert Cords

Das Nienstedtener Sielsystem

Wenn man auf dem »stillen Örtchen« sitzt und an der Kette des Wasserkastens zieht (oder einen moderneren Mechanismus zur Erzielung des gleichen Effektes bedient), macht man sich gemeinhin keine Gedanken darüber, was nun mit seiner Hinterlassenschaft geschieht. Erst wenn es mal wieder kräftig regnet — wie z.B. leider bei der 700-Jahr-Feier — wird man stutzig. Spätestens beim Anblick der augenblicklichen Buddelei im Dorfe dämmert dann die Erkenntnis, daß damit gewisse technische Probleme verbunden sein müssen. Dem Verständnis dafür soll in Ergänzung der Informationsblätter der Hamburger Stadtentwässerung dieser Aufsatz dienen.

7 % des Hamburger Sielnetzes sind älter als 100 Jahre. Auch in Nienstedten, im ehemals preußischen Altona, gibt es fast 100-jährige Siele, die zudem keineswegs systematisch angelegt worden waren. Einige mögen noch auf dänische Ursprünge zurückgehen, viele waren privat gebaut worden.

- Ihre **Alterschwäche**,
- die für die zugenommenen **Abwassermengen** nicht mehr ausreichenden **Querschnitte** der Siele,
- eine heute nicht mehr zweckmäßige **Linienführung**
- sowie nicht zuletzt die **Verringerung der Überläufe in die Elbe** (dieses Thema sei einem späteren Aufsatz vorbehalten)



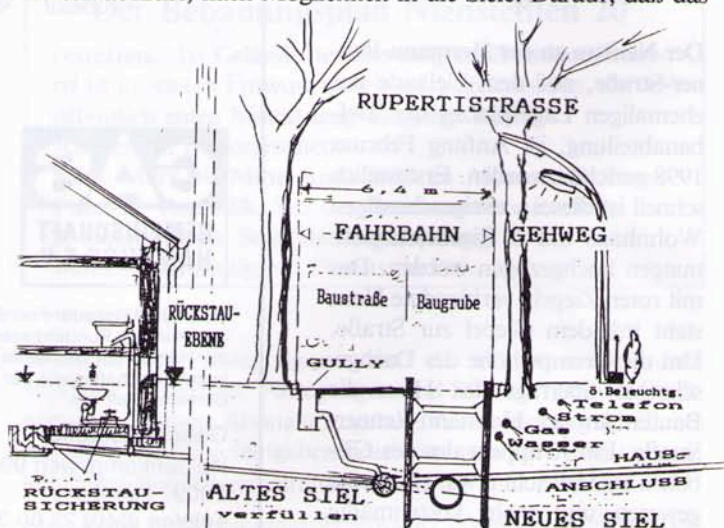
So sieht es in der »Unterwelt« oft aus:

Das alte, gemauerte Siel »zerbröselte« allmählich, Grundwasser und Erdreich dringen ein, dahinter bilden sich Hohlräume. Der Einsturz ist nur noch eine Frage der Zeit.

sind die Ursachen für die umfangreichen Bauarbeiten der Hamburger Stadtentwässerung in unserem Dorf.

Es häuften sich die Soforteinsätze zur notdürftigen **Beseitigung von Schäden**. Ein spektakulärer Fall war im letzten Jahr am Elhang der Einbruch des Winkelmannstraßensieles, das allerdings mit den Sielen, an denen z.Zt. gearbeitet wird, nicht unmittelbar zusammenhängt — siehe Bild 3, Lageplan. Das dort kurzfristig zu errichten gewesene Provisorium — eine Heberleitung, über dessen »Schwanenhals« sich aufmerksame Spaziergänger auf dem Elbuferweg sicher schon gewundert haben — wäre ein besonderes Kapitel wert. Dieses könnte in einer späteren Ausgabe des »Heimatboten« erscheinen (die Redaktion wäre interessiert zu erfahren, ob Interesse auch an solchen Artikeln besteht; über eine Postkarte, Anruf oder einen Besuch des »Stammtisches« am ersten Montag im Monat bei »Schlag« würde sie sich freuen!).

Die zweite Ursache der Bauarbeiten sind die **Abwassermengen**. Nicht nur die Zahl der Einwohner und deren Wasserverbrauch haben seit Bau der ersten Siele zugenommen. Entscheidend für die Siele im hiesigen »Mischwassersystem« sind vor allem die befestigten Flächen von Straßen und Bebauung, auf denen der gefallene Regen nicht mehr versickern kann sondern sofort oberirdisch abfließt, nach Möglichkeit in die Siele. Darauf, daß das



Querschnitt der Rupertistrafße (rechts) und eines Hausanschlusses (links, schematisch)

Wasser auch andere Möglichkeiten findet, wird später hingewiesen werden. Vorher einige Erklärungen zum Begriff der **Mischwasserkanalisation**:

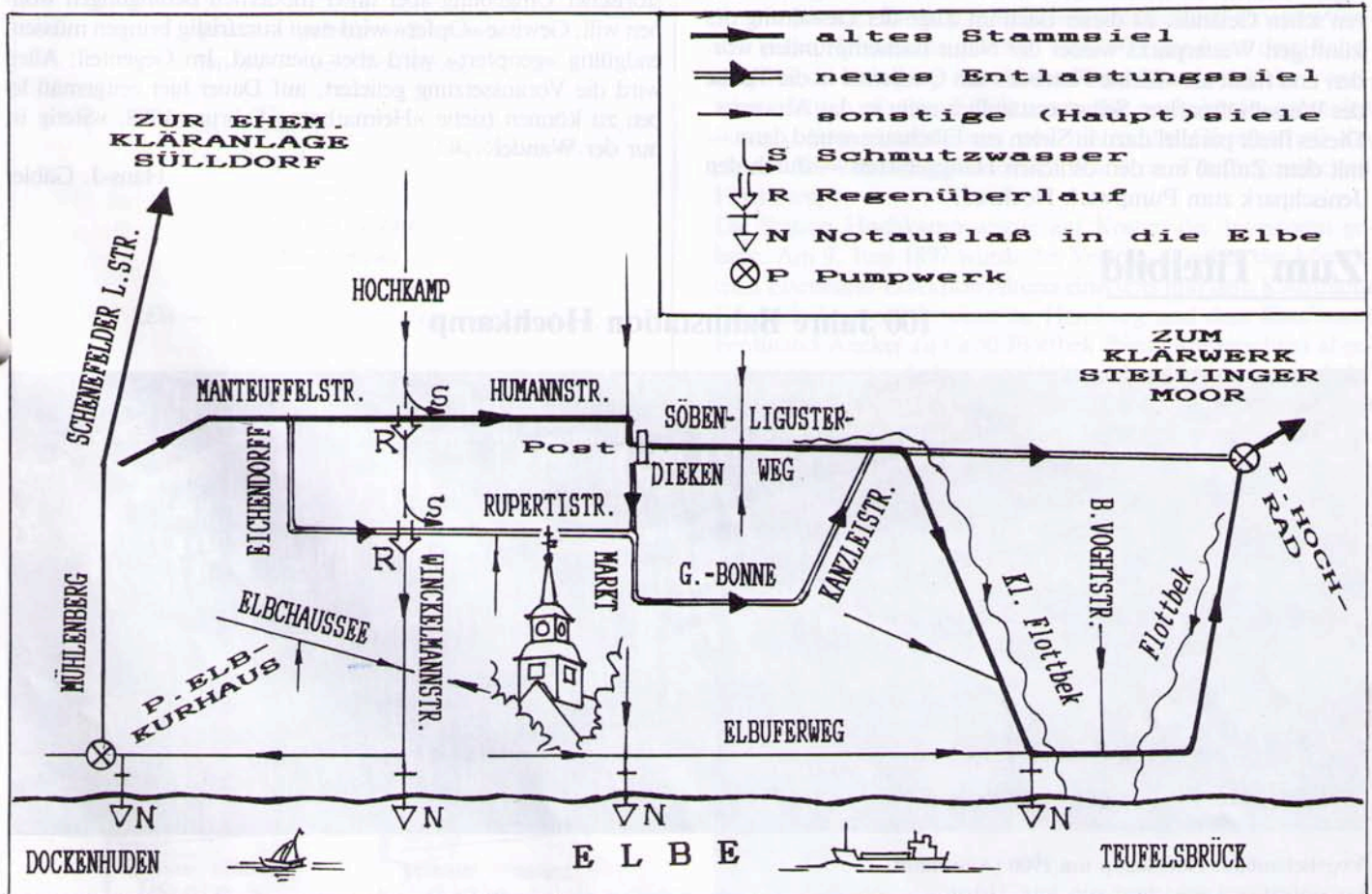
In ihr werden das **Regenwasser** und das **Schmutzwasser** (beide werden unter dem Begriff »Abwasser« zusammengefaßt) einem **gemeinsamen** Siel zugeführt (übrigens ist »Siel« eine typisch hamburgische Kurzbezeichnung für »Abwasserkanalisationsrohr« oder ähnliche Wortungetüme). Mengenmäßig überwiegt dabei das Regenwasser. In Neubaugebieten wird daher normalerweise zur Entlastung der Kläranlagen das »**Trennsystem**« mit **zwei** Sielen angewandt, wobei zu bemerken ist, daß auch das insbesondere zu Beginn eines Regens von Straßen und Dächern abfließende Regenwasser durchaus einer Klärung vor dem Einleiten in ein natürliches Gewässer bedürfte. Ein Mischwassersiel kann diesen ersten Dreckschwall (Schmutz von Dächern, Wegen und Straßen, sowie das im Siel vorhandene Schmutzwasser) noch in die Kläranlage spülen. Erst danach, bei einer entsprechenden Verdünnung, treten Überläufe in Aktion, umso seltener je größer die Siele sind.

Wie wir im letzten Sommer gleich zweimal erlebt haben, können die **Regenmengen** ungewöhnliche Ausmaße annehmen. Nicht so die Siele. Sie müssen ja noch Platz haben unter der Straße (vgl. Bild 2, Straßenquerschnitt) — und bezahlbar bleiben. Berechnet werden sie so, daß sie bei voller Füllung den Regen einer bestimmten Häufigkeit bewältigen können, am Ende der Ausbaustrecke in der Kanzleistraße immerhin 3,5 m³ in der Sekunde (d.h. die Ladung eines Kleinlasters, oder für Biertrinker: 7.000 »Halbe«). Tatsächlich können sie aber mehr abführen. Wenn sie nämlich »unter Druck« geraten, d.h. das Wasser sich in

Schächten und Gullys (auf guthamburgisch: »Trummen«) bis zur Straßenoberkante aufstaut, werden auch noch seltenere, wesentlich größere Regenmengen »durchgedrückt«. Jedoch nicht mehr solche Mengen wie im August 1997, die statistisch nur alle 30 Jahre vorkommen.

Das Wasser tritt dann allerdings aus niedrig gelegenen Schächten und Gullys aus — und aus nicht geschlossenen oder defekten **Rückstauverschlüssen** im Keller (siehe Bild 2)! Das Wasser läuft von der Straße gegebenenfalls auch in zu niedrig gelegene Garagezufahrten, Kellerfenster oder gar Hauseingänge. Dafür ist dann allerdings weder die Stadtentwässerung noch Petrus verantwortlich, sondern der Architekt des Hauses. Bei Sturzregen kann der Zufluß in die Siele so heftig werden, daß die Luft in ihnen komprimiert wird und die Schachtdeckel in die Höhe fliegen oder auf einer Abwasserfontaine »tanzen«.

Nun zur dritten Ursache des Sielbaues in Nienstedten: Zur **Linienführung** der Siele. Das alte Dorf und die vornehmen Land-sitze hatten ja zunächst weder zentrale Wasserversorgung noch systematische Siele. Es gab »Plumpsklos«, Jauchegruben, Dunghaufen und — für größere Mengen, besonders den Regen — mehr oder weniger zufällige Ableitungen, Rinnsale oder auch schon Rohre, über den Abhang möglichst schnell in die Elbe. So mußte früher z.B. das Personal von Jacob regelmäßig am Strand nach Silberbesteck suchen, das mit dem Abwaschwasser in die Tiefe gespült worden war. Solche alten, ehemals privaten Leitungen gibt es stellenweise immer noch. Wie hier am Hang entstanden im »Hinterland« im Zuge der zunehmenden Bebauung ebenfalls mehr oder weniger planmäßig Siele. Daraus ist im Laufe der Jahrzehnte folgendes System entstanden:



Das Nienstedtener Sielsystem

— schematisch, ohne Maßstab —

Die Straßen und Grundstücke in **Hangnähe** entwässern in die Siele im Elbuferweg, und zwar der **östliche** Teil in Richtung Teufelsbrück (elbaufwärts) und von dort zusammen mit dem Abfluß aus dem »Stammsiel Nienstedten« aus dem Hinterland (s.u.) im Flottbektal (Jenischpark) wieder landeinwärts zum Pumpwerk Hochrad (in der Kurve an der Holztwiete). Dort und nocheinmal in Othmarschen an der Autobahn wird das Abwasser soweit hochgepumpt, daß es das Klärwerk »Stellinger Moor« an der Lederstraße/A7 erreichen kann. Geklärt fließt es dann mit dem gesamten Abfluß des Klärwerkes über das »Flottbekstammsiel« zurück und zwischen Parkstraße und Halbmondsweg in die Elbe (künftig ohne diesen Umweg nach Stellingen über das neue »Transportsiel« im Hohenzollernring ungeklärt gleich zum Großklärwerk »Köhlbrandhöft«).

Der **westliche** Teil (in den auch das Winckelmannstraßensiel einmündet) ist an das Pumpwerk »Elbkurhaus« am Mühlenberg angeschlossen, wo das Abwasser zur Straßenkreuzung Elbchaussee/Schenefelder Landstraße hochgedrückt wird (in jüngster Vergangenheit erfolgte auch dort ein großer Umbau). Es fließt dann zum ehemaligen Klärwerk »West« in der Sülldorfer Feldmark. Früher war dessen Abfluß quasi die »Quelle« der Wedeler Au. Seit 1983 wird das Abwasser hier vom Abwasserzweckverband Pinneberg übernommen und zum Großklärwerk an der Hetlinger Schanze geleitet.

Der Hauptsammler für das alte **Nienstedtener Hinterland** (ohne das »neuere« Hochkamp), das »Stammsiel Nienstedten«, liegt im Straßenzug Manteuffelstraße — Humannstraße — Söbendiek — Ligusterweg, also an der tiefsten Stelle im Gelände. Dort verlief ja früher der Bach mit den »sieben Teichen«, von denen einige noch vorhanden sind (der obere, verrohrte Teil dieses Baches tritt im Teich am Hermann-Renner-Stieg wieder zu Tage). Östlich der Kanzleistraße, auf dem ehemaligen v. Ehren'schen Gelände, ist dieser Bach im Zuge der Gestaltung des künftigen Westerparks wieder der Natur nachempfunden worden und fließt als »Kleine Flottbek« am Quellental in die Teiche des Wesselhöftparkes. Selbstverständlich nicht so das Abwasser. Dieses fließt parallel dazu in Sielen zur Elbchaussee und dann — mit dem Zufluß aus den östlichen Hanggebieten — durch den Jenischpark zum Pumpwerk Hochrad.

Dieser auffällige Hauptstrang des Nienstedtener Sielsystems war zu erneuern, um ihn an die erhöhten Abflüsse anzupassen. Eine Sanierung durch das Einziehen eines kleineren Rohres schied daher aus. Außerdem steht das Gebäude der Post auf diesem Siel. Man plante daher eine »Umleitung« über Eichendorff-/Rupert-/-Nienstedtener-/Georg-Bonne-/Kanzleistraße, wo ohnehin auch die alten Siele saniert werden mußten. Diese neue Linienführung hat außerdem noch folgende Vorteile:

- Aufrechterhalten des Betriebes des alten Stammsieles während der Bauzeit,
 - danach dessen einfachere Sanierung in den sehr engen Straßen Söbendieken und Ligusterweg,
 - bessere Überleitungsmöglichkeit vom Winckelmannstraßensiel in das neue Entlastungssiel in der Rupertistraße als seinerzeit beim Anschluß von Hochkamp in das schon damals dafür zu kleine alte Stammsiel in der Humannstraße,
 - zusätzlicher Stauraum für extreme Regenwassermengen,
 - sowie nach dem Umzug der Baumschule v. Ehren künftig die Weiterleitung zum Pumpwerk Hochrad über öffentlichen Grund (Westerpark) ohne den Umweg über Teufelsbrück (und damit dort Verringerung der Notüberläufe in die Elbe).
- Der Bau der Siele selbst ist leider nicht alles. **Vorher** ist oft die Umlegung (und dabei ggfls. auch Erneuerung) anderer Leitungen erforderlich (Wasser, Gas usw., siehe Bild 2). **Nach** dem eigentlichen Sielbau folgen die Hausanschlüsse mit den Queraufgrabungen. Hier sitzt der Teufel in vielen Details vergangener Jahrzehnte, die in keinem Plan verzeichnet sind. Sicherlich harte Zeiten für die Anlieger! Aber irgendwann muß ja auch mal die Infrastruktur unseres schönen Dorfes den heutigen Ansprüchen angepaßt werden. Mit den Unbequemlichkeiten bei der Renovierung des eigenen Hauses ist es nicht getan, wenn man in historischer Umgebung aber unter modernen Bedingungen wohnen will. Gewisse »Opfer« wird man kurzfristig bringen müssen, endgültig »geopfert« wird aber niemand. Im Gegenteil: Allen wird die Voraussetzung geliefert, auf Dauer hier zeitgemäß leben zu können (siehe »Heimatbote« Februar 1998: »Stetig ist nur der Wandel...«)

Hans-J. Gäbler

Zum Titelbild

100 Jahre Bahnstation Hochkamp



Vogelschaubild: Hochkamp um 1900 (Ausschnitt)
konstruiert und gezeichnet von Aug. Urban.

Diagonal durch das Bild verläuft der Gleiskörper der Vorortsbahn Altona-Blankenese. In der Bildmitte erkennt man die Sta-

tion Hochkamp mit dem Zugangsbauwerk. Von beiden Seiten laufen die dampfbetriebenen Vorortszüge ein. Die Bahnlinie

kreuzend verläuft die heutige Winckelmannstr./Reichskanzlerstr. Durch eine Brücke sind die Gleise über die Straße hinweg geführt. Vor der Brücke links liegt das noch heute stehende und liebevoll restaurierte Haus, der Kernbau des ehemaligen Restaurants »Hochkamp«. Hinter der Bahn links steht das Bahnbeamtenwohnhaus und rechts das Verwaltungsgebäude der Investoren für die Villenanlage Hochkamp. In der rechten unteren Ecke liegt das gesellschaftseigene Elektrizitätswerk der Villenanlage Hochkamp. Links davor das frühere Bahnwärterhaus für



Restaurant Hochkamp um 1898
Inh.: Otto Mämecke

Zur Einweihungsfeier der Station Hochkamp

am 2. März 1898.

Caviar- und Sardellenbröckchen. Clicquot England.

Potage à l'espagnole.

Kalbsrücken
frische Champignonsauce. 88. Chât. Laroque.

Forellen. 74.
Gräfenberg. Ausbruch.

Spinat — gebackene Schweser.
Spargel — ger. Ochsenzunge.

Waldschneepfen
Salat — Compôt. 69. Beaumont.

Käse — Radies
Käsestungen.

Eis — Früchte. Clicquot England.

die Beschränkung der Kreuzung mit heutiger Langeloh-/Nienstedtener Straße.

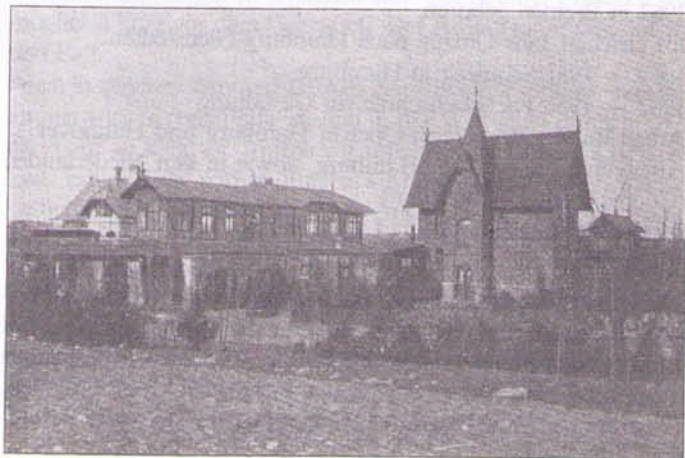
Das Titelbild zeigt im Jahre 1907 den Bahnsteig der Station (Haltepunkt) Hochkamp. Ein Dampf-Vorortzug fährt gerade ein. Die Vorarbeiten für die Elektrifizierung der Bahn sind schon weit vorgeschritten. Masten und Oberleitung sind montiert (am 29.1.1908 wurde der E-Betrieb auf der ganzen Strecke aufgenommen). Das Zugangsgebäude wurde um 1936 durch einen massiven Neubau ersetzt (zur gleichen Zeit war unten eine großzügige »Empfangshalle« mit Fahrkartenschaltern, Gepäckaufgabe und -aufbewahrung, Toiletten usw. angebaut; nach jahrelanger Schließung vor 2 Jahren abgebrochen). Vor einem Jahr ist die massive Treppeneinhausung zurückgebaut worden und jetzt ist bis zum Kiosk eine Bahnsteigüberdachung errichtet worden (siehe Heimatbote Juli 97). Um 1900 stand auf dem Bahnsteig für die Fahrgäste ein kleines Schutzhäuschen (siehe Vogel-schaubild). Linkerhand sieht man die noch heute stehenden Bauten, Beamtenwohnhaus und hinten das Obergeschoß das ehem. Verwaltungsgebäude der früheren Terringesellschaft Hochkamp.

Die Station Hochkamp wurde auf Kosten der Investoren gebaut. Am 9. Juni 1897 wurde der Vertrag zwischen der königlichen Eisenbahn-Direktion Altona einerseits und dem Kaufmann Friedrich Leopold Lösener zu Hamburg und dem Kaufmann Ferdinand Ancker zu Groß Flottbek (Neu Othmarschen) abgeschlossen zwecks Anlage des Haltepunkts Hochkamp und der Wegeunterführung bei km 7,1 (Langelohstr./Nienstedtener Str.) und bei km 7,4 (Reichskanzlerstr./Winckelmannstr.). Die Un-

Speisekarte von 1898



Fahrkarten von 1898



Der Haltepunkt Hochkamp von Nordost, 1899
hinten links: das Restaurant
rechts: das Bahnbeamten-Wohnhaus
auf dem Bahnsteig: das Zugangsbauwerk

ternehmer haben fast alles finanziert, was zur Anlage der Station und der beiden Brücken gehörte. Die Kosten waren Erschließungskosten, die beim Verkauf der Villengrundstücke mit einfließen. Der Bahnkörper mußte verbreitert werden, der Bahndamm erhöht werden, die Wege bei den Brücken abgesenkt werden und die Gebäude gebaut werden. Durch die Anlage der Bahnstation wurde die Anlage Hochkamp attraktiv.

Die Einweihung der Station wurde wahrscheinlich in dem benachbarten Restaurant Hochkamp gefeiert. Die Speisekarte weist ein Menue aus, das hohen Ansprüchen genügt, F. L. Lösenner war Slomann — Schwiegersohn und Finanzier, F. Ancker war Planer und Unternehmer, der schon erfolgreich die Villenanlage Neu-Othmarschen organisiert hatte und dabei auch einen Bahnanschluß (heutige Station Othmarschen) erwirkte. In Osdorfer Familienbesitz haben sich zwei Fahrkarten des Jahres 1898 erhalten (s. Osdorf-Chronik, 2. Auflage).

Das Hochkamp-Terrain erstreckt sich auf drei ehemalige Feldmarken: Osdorf, Nienstedten und Dockenhuden. Die Station Hochkamp liegt auf Nienstedtener Gemarkung, so daß Nienstedtener gern die Benennung Nienstedten gesehen hätten, doch die Villenbesitzer wünschten keinen Namen nach einem Dorf; so wurde in Anlehnung der Osdorfer Flur Hochfeld der Name Hochkamp gewählt, ansonsten nannte man sich auch »Hochkamp bei Blankenese«.

Herbert Cords

Künstler stellen sich vor

Heute: **Kathrin Lübbers**

Die Familienausstellung vor zwei Jahren im Musenstall in Blankenese zeigte deutlich die Unterschiedlichkeit einer Künstlerfamilie. Bilder der Urgroßmutter Helene Lübbers-Wegemann, Bilder des Vaters, dem bekannten Maler Peter Lübbers, Bilder der Tochter Kathrin Lübbers.

»Sie malen ja ganz anders als ihr Vater.«

Künstlerisch vorbelastet sucht die Tochter ihren eigenen Weg ihre eigene Sprache.

1962 in Bremen geboren.

Im gleichen Jahr Umzug nach Hamburg-Nienstedten.

1969 — 1981 Schulzeit in Hamburg

1982 — 1986 Fachhochschule für Gestaltung

Arbeit im Kostümbereich Oper in Hamburg und Hannover
Ausstellung in und um Hamburg, sowie in den Niederlanden (Goethe-Institut Rotterdam)

Inspirationsquellen: Natur, Lyrik, Musik

Wohnsitz Hamburg, wenn nicht auf Reisen!

Die Auseinandersetzungen zwischen dem Vater, einem expressionistisch, in starken Farben arbeitenden Maler (er wird mit Emil Nolde verglichen) und der Tochter, die eher die pastelligen Töne liebt, sind nicht immer einfach. Landschaften, Stilleben, Illustrationen, Karikaturen, Menschenbilder, Tierbilder bestimmen ihre Palette.

Seit frühester Kindheit sucht sie ihre Vorbilder in der Welt der Romantik. Die Bilder Ludwig Richters finden ihre ganze Beachtung! Will man die Romantik beschreiben, so ist das Naturerlebnis Hauptinhalt und zwar nicht nur in der Malerei, sondern



auch in der Dichtkunst, man denke an Eichendorff, Novalis, Hölderlin, Brentano und in der Musik an Weber, Mendelssohn und Schumann.

Auf den teilweise surreal anmutenden Bildern von Kathrin Lübbers finden wir geschriebene Zitate aus Gedichten und Büchern wieder. Der Text wirkt eingraviert, wie in Stein gehauen, um in Erinnerung zu bleiben. Vergangenheit ist allgegenwärtig, präsent. So sagt sie denn selber:

»Ich bin konservativ, im Sinne von Konservieren, erhalten!«
Die Ideen kommen schnell und unverhofft, werden verworfen und ganz schnell in ein immer mitgeführten Skizzenbüchlein übertragen.

»Ich male, was ich sehe und was die Phantasie mir sagt!« Traum und Wirklichkeit!

Die Eindrücke von anderen Städten, Landschaften werden nicht immer nur aus der direkten Anschauung heraus gemacht, sondern später im Atelier werden die Eindrücke nach der Erinnerung nachvollzogen. So ist es oft das Gefühl und nicht die Wirklichkeit, dessen Wiedergabe die Malerin und Zeichnerin beschäftigt.

Genauso findet man ganz klare, vor der Natur gemalte Dinge, seien es Blumen, Schnecken, Stilleben oder ihre geliebten Hunde. Das »neue Modell« mit Namen Fritz, ein noch sehr junger Mischlingshund räkelt sich genüßlich im Hintergrund auf den Kissen. Auf etlichen Skizzen spielt er bereits die Hauptrolle, so auch auf einem Bild mit vielen Hunden (schwarzen, braunen, gefleckten), die sich alle kennen und vereint auf dem Sofa thronen. In Wirklichkeit, so die Künstlerin können sich diese Tiere aber nicht mehr riechen, dabei wäre es doch so schön, sie würden wieder Frieden schließen und harmonisch vereint zusammensitzen. Aber das Leben ist ja nicht nur ein harmloses, friedvolles Märchen und so ist Kathrin auch nicht nur eine Romantikerin. So sind ihre Vorbilder auch nicht nur in der Romantik zu suchen.

Sie liest die Bücher von Dostojewski, Tolstoi, Charles Dickens, Thomas Mann und Virginia Woolf.

»So wie die schreibt, müßte man malen können!«

Sie bewundert die Bilder des Toulouse Lautrec und vor allem die Arbeiten des Tomi Ungerer.

Zu Tomi Ungerer wurde gesagt:

»Tomi Ungerer registriert das Ende aller menschlichen Beziehungen, das Ende der Liebe, der Zärtlichkeit, der Möglichkeit zeitweiligen Glücks... Ungerers zeichnerische Diagnosen sind kühn, oft genial, manchmal höhnisch, immer voll Melancholie: Es ist Trauer über das Verschwundene, es ist die Leere, die schmerzt« (Georg Hensel).

Mit Tomi Ungerer schließt sich der Kreis der wichtigen Vorbilder.

Kathrin Lübbers figürliche Phantasiezeichnungen und ihre Karikaturen beeindruckten mich nachhaltig. Ich halte eine Zeichnung in den Händen und erkenne einen Mann auf einer Bank, auf seinem Kopf ein Modellflugzeug, auf seinen Augen eine Armbanduhr und das Hemd ein Millimeterpapierentwurf, daneben der Satz: »Der Rationalist spürte die unerträglichen Vorboten des Frühlings. Ein kleines Modellflugzeug war zutraulicher als sonst auf seinem Kopf gelandet!«

Beim Hinausgehen entdeckte ich auf der Staffelei das neueste Bild.

Im Vordergrund ein Kopf, dargestellt als Vase, gefüllt mit Blumen, der Mensch als offenes Gefäß, im Hintergrund (grau), die Köpfe der Informationsgesellschaft, Satelliten, Computer, Verkabelungen, Antennen... Im vorderen Bild der Satz

»Ich weiß, daß ich nichts weiß (bis hierhin von Sokrates), aber viele wissen auch das nicht (K. H. Foerster, Philosoph und Physiker).«

Kathrin gibt ihren Ängsten, ihren Zweifeln Ausdruck. Wir sind alle Zeitgenossen. Was kommt nach den 90ern? Was birgt das Jahr 2000?

Ich möchte enden mit Friedrich Dürrenmatt:

»Unsere heile Welt steht nur noch als polierte Kugel auf dem Sockel im Salon, klebt nur noch als rotes, blaues oder weißes Viereck eingerahmt an unserer Tapete.«

»Das Nachdenken ist eine Beschäftigung, die wir als Zeitgenossen bitter nötig haben.«

Wer die Bildwelt der Kathrin Lübbers kennenlernen möchte, melde sich bitte unter der Telefonnummer — 82 44 78 —

Angelika Bleicker-Schäfer

Plattdüütsch leevt

Minen ersten Brand

Von W. Feldhusen †

Ostern 1883 bün ick' to School kamen un in Harfst wör ick ton ersten mal duhn.

Dat wör een ganz bannig godes Kantüffeljohr un min Vadder, denn sin Spezialität Eierkantüffeln wörn, kun dit Joahr 12 Zentner mehr ernten as hei kalkuliert har, hei wär in bester Stimmung, denn hei har in Hamborg sin fasten Kunn, kreg för denn Hamborger Sack = 132 Pund 3,60 Mk.

Nu har de Gastwirt in Grande för sinen Duppelkörn bannig Reklame makt, sull de reine Medizin wesen. Liter 60 Pfg., un min Vadder wull em ok mal probieren. Sin Nawer har ok Lust dor-tau un so kregen Heini un ick jeder einen Blickbuddel un 1,20 M un sulln 2 Liter Duppelkörn holn.

Wü kregen denn ok denn Körn intappt und Heini segt to mi: lat uns mal'n lütten nehmen.

Ick seg, lat uns man erst ut'n Dörp sin, hier seihst de Lüd dat noch. As wü nu rut wörn, nämen wü ok ein Lütten. Nu köm een Gewitter, un dat füng ganz dull an to regen. Wü kröpen achtern Busch, ober veel nützt dat ok nich. Ein Knecht, de dor plögen ded, köm ok mit achtern Busch. Na segt hei: hebt Jü Körn holt, denn lat mi man mal probieren. Hein gef em toerst sinen Buddel un de Kerl schlök ganz lange, dat Heini all bange wur, hei söp em all ut. As dat'n Tid her wör, wull hei von mi ok mal proben, ober derbi verschlök hei sick un hett mu nich veel schädigt.

Denn segt hei tau uns: mi deucht Jü sulln ok man Lütten nehmen un dat deden wü denn ok. Nü wür dat wedder drög und wü güngen wedder über den Footstiege über dat plögte Land. As wü poor Köppeln wieder wörn, wur ick so möhd un seh to Heini: lat uns man bitten sitten gahn, ick bün denn ok woll gliek inslapan.

As min Öllern abends na Hus kömen, wull Vadder mal denn schönen Körn smecken, ober wo is de Jung. Kein Minsch har em seihn. Heini wür fragt, hei müß erst weckt wern, hei wuß dat ok nich, wo sin Kolleg afleben wör. Sin Mudder seh: de Jungs sind bin' Buddel west, Heini rük ganz na Körn.

Nu gef dat Grotalarm. Min Mudder har drei Bröder in Dörp, de wörn nu losschickt, mi to söken un veele sind noch freiwillig mitgahn und hebt sökt. Dat Hauptquartier wör bi Großmudder, dor sull Bescheid segt warn, wenn ick fun wör. Min Mudder un min Swester güng'n denn up de Landstrat na Grande und erkundigten sich bei dem Wirt. Tofällig wör de Knecht, de mit uns trunken har dor un seh, wü wörn ober denn Footstiege gahn. Intwüschen wör de Vullmond upgahn un denn harn se mi ok bald funn, ober de Buddel wör leer. Ik wör ganz stief, kunn kum ein Bein ansetzen; up de Landstrat gung dat aber doch all ganz gaut, nu güng'n wü na Großmudder. Hier muß ick denn warme Melk drinken, ober de wull nich binnen blieben un leider kreg Großmudder denn ganzen Segen in Schoot.

Bald naher köm min Vadder. As hei nu gewohr warn ded, dat de Buddel leer wör, wull hei min 'n poor los Dinger geben. Ober do har min Großmudder nich sin muß. Sei bröch den Swiegersöhn böß up'n Lappen. Du Leckertähn, wenn di de hesige Körn nich gau genau is, denn hal Di selbst wecken, wo kanns Du denn lütten Jung dohin schicken. Wü gung'n nu to Hus un to Bett.

Annern Morgen lachen de annern Kinner mi fix wat ut un de Schaulmeister, de dat ok all weten ded, seh to mi: »Na, Du kannst ja nochmal gut werden.«

Später hörten wir auch, wo der Kümmel geblieben ist. Im Dorf wurde gerade der Gasthof neu gebaut und die Bauhandwerker, die in Trittau wohnten, hätten den Kümmel in ihre Flaschen gefüllt, mich aber hatten sie liegen lassen, trotzdem er schon dunkel geworden war.

Aus der Schublade einer alten Nienstedtenerin

März

Im März setzt die Hauptarbeit im Garten ein. Sobald die Beete abgetrocknet sind, kann man aussäen. Zwiebeln, Möhren, Karotten, Petersilie, Salat, Spinat und Radieschen. Etwas später folgen Maierbsen, Sommerrettich, Dill und Gartenkresse. Salat sollte man alle 14 Tage erneut aussäen, damit immer Jungpflanzen zur Verfügung stehen. — Niemals werden die im Herbst umgegrabenen Flächen im Frühling erneut vor der Bestellung gegraben. Die Beete werden nur leicht bearbeitet und aufgelockert. Mit dem Rechen wird das Saatbeet zur Aussaat gemacht. Die Erdbeerbeete sind zu lockern. Wenn der Rasen nicht mehr naß ist, sollten wir ihn jetzt mit einem Rasenlüfter bearbeiten. — Die Düngung der Bäume rund um die Kronentraufe mit Volldünger ist vorzunehmen. Bei Trockenheit sind alle im Herbst und Frühjahr gepflanzten Bäume und Sträucher gründlich zu wässern. Alle Stauden, Sträucher, Rosen und Hecken können noch gepflanzt werden. Die meisten Sommerblumen können nunmehr ins Freie gesät werden, nur in kälteren Lagen besser im Mai. Wenn die Sonne es gut meint, decken wir die Rosen ab. Nach dem Aufnehmen werden sie gleich bis auf 2 — 3 Augen zurückgeschnitten. Die Rankrosen brauchen meist nur ausgelichtet werden. Angebunden werden auch die Himbeeren und Brombeeren.

Immer mehr besinnen wir uns auf die bei uns heimischen Heilkräuter und versuchen, sie im eigenen Garten anzubauen. Das Beet muß immer gut zu erreichen sein. Die Kräuter pflücken wir möglichst kurz vor dem Gebrauch. Der Anbau lohnt sich auf jeden Fall.

Auch in unseren Zimmerpflanzen erwacht der Frühling. Wir beginnen wieder regelmäßig einmal in der Woche zu düngen. Wo der Topf zu klein ist, topfen wir um, jetzt ist dafür die richtige Zeit. Einige Tage vorher düngen wir noch einmal. Dann wächst sie bereitwillig im neuen Topf an. Anschließend wird gut gegossen. Die Pflanze bekommt einen schattigen Platz, wo sie in Ruhe anwachsen kann.

Bauernregel

Wenn am Karfreitag Regen ist,
ist das ganze Jahr gesegnet.

*

Donnert es im März,
friert es meist im April.

Viel Märzregen — Wenig Sonnensegen.

*

Läßt der März sich trocken an,
bringt er Brot für jedermann.

Öffentliche Bücherei Nienstedten

Nienstedtener Straße 18

Wand an Wand mit dem Bürger- und Heimatverein, in der ehemaligen Ortsdienststelle Nienstedtener Straße 18, stehen Bücher und Kassetten aus allen Bereichen zum Entleihen bereit.

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr
Mittwoch 10 bis 13 Uhr

Frau Assmann und Frau Hoff beraten Sie gern und besorgen für Sie auch Bücher zu speziellen Themen.

Neu in der Bücherei

Binch, Maeve: Die irische Signora
Fielding, Joy: Am seidenen Faden
Hailey, Arthur: Der Ermittler
Hart, Maarten: Das Wüten der ganzen Welt
Leon, Donna: Acqua alta
Moore, Brian: Hetzjagd
Walters, Minette: Das Echo

Kirchengemeinde Nienstedten

Kirchenbüro:
Nienstedtener Marktplatz 19a,
Tel. 82 87 44



März 1998

Gottesdienste:

Sonntag	1.3.	10.00 Uhr	Pastorin Bärbel Graaf, Hl. Abendmahl
Donnerstag	5.3.	19.00 Uhr	Gebetsgottesdienst im Gemeindehaus Elbchaussee
Sonntag	8.3.	10.00 Uhr	Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt
		11.30 Uhr	Gottesdienst für Groß und Klein Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt
Sonntag	15.3.	10.00 Uhr	Pastor Ulrich Bolscho
Sonntag	22.3.	10.00 Uhr	Pastor Ulrich Bolscho
Sonntag	29.3.	10.00 Uhr	Pastorin Astrid Fiehland van der Vegt

Veranstaltungen im Gemeindehaus Elbchaussee:

Altenkreis Nienstedten: Donnerstag, 5. März, 15 Uhr

Kleiner Altenkreis: Donnerstag, 26. März, 15 Uhr

Kindergruppen:

montags + donnerstags von 10.00 — 11.30 Uhr für Kinder im Alter von 0 — 3 Jahren jeweils mit ihren Müttern und Vätern. Ansprechpartnerinnen für diese selbst organisierten Gruppen: Frau Körte Tel. 82 36 36

»Kirchenkids« 8 — 12 Jahre jeden Mittwoch von 15.30 — 16.30 Uhr,
Leitung: Diakonin Niethammer, Tel. 82 45 09 + 82 68 92

Kirchenmusik:

Jugendchor: mittwochs, 19 Uhr
Kantorei: mittwochs, 20 Uhr (nicht in den Ferien)
Kinderchor: donnerstags, 16 Uhr

Streicherorchester: dienstags, 20 Uhr (14-tägig)

Jugend-Film-Café: jeden Donnerstag, 18.30 Uhr (außer in den Ferien).

Ansprechpartner: A. Ranck, Tel. 850 30 49

Hausbibelkreis: bei Frau Pastorin Gabe, Humannstraße 13,
in der Regel 14-tägig dienstags 19.30 Uhr, Tel. 82 03 00

Veranstaltungen im Gemeindehaus Marxsenweg:

Altenkreis Kl. Flottbek: Donnerstag, 19. März, 15 Uhr

Gesprächskreis und Frauenkreis (Gemeinsame Veranstaltungen)

Sonntag, 1. März, 15.30 Uhr — 20 Jahre Gesprächskreis und Frauenkreis

Bastelkreis: 14-tägig, dienstags, Frau T. Blombach, Tel. 82 08 80

Aktion Büchertisch: Vor und nach den Gottesdiensten besteht die Möglichkeit zum Stöbern nach Literatur, Musik, Kalendern etc. aus dem christlichen Bereich.

Kirchen-Café: Regelmäßig am letzten Sonntag des Monats wollen wir uns nach dem Gottesdienst zu Kaffee und Gespräch im Gemeindehaus zusammenfinden. Sie sind herzlich eingeladen.

Diakoniekeller, Marxsenweg 18

Frau Brigitte Bolscho, Tel./Fax 82 51 73 oder Tel. 82 90 17

Spendenannahme: Mo 15 — 18 Uhr, Di 9 — 18 Uhr, Do 9 — 12 Uhr;

Spendenausgabe: Di. 9 — 19 Uhr

Ernst Barlach Haus

Stiftung Hermann F. Reemtsma

Jenischpark/Baron-Voght-Straße 50 a, 22609 HH, Tel. 82 60 85

(S 1, S11 bis Klein Flottbek;

Bus 115 ab Bhf. Altona bis Marxsenweg)

Holzskulpturen, Bronzen, Keramik

Zeichnungen und Druckgraphik von Ernst Barlach

Di — So 11 — 17 Uhr

Führungen nach Vereinbarung

Öffentliche Führungen jeden letzten Sonntag im Monat
um 11 Uhr

Sonntag, 1. März 1998 um 18 Uhr Konzert:

das »Valentin« Streichtrio spielt Werke von Ludwig van
Beethoven, Franz Schubert und Ernst von Dohnányi.

*

Museumsgalerie und Café »Schnepel«

in Hamburg Nienstedten

Hasselmanstr. 16, Tel. 040/822 31 66

Öffnungszeiten: Di. — Sa. 13 bis 22 Uhr

So. 10 bis 20 Uhr

MÄRZ

1. Sonntag, 11 Uhr

»Literarisches Frühstück«

Gespräch mit dem Vogel — Gustav Adolph Artz

liest zum Gedenken an **Gabriel Laub.**

4. Mittwoch, 19 Uhr

»Schnepels Mittwoch«

An jedem 1. Mittwoch im Monat Treffpunkt mit oder ohne
Programm. Zeit zum Klönen, Präsentieren, Spielen, Zuhören,
Diskutieren, Kennenlernen...

Bringen Sie selbst Ideen und Freunde mit.

Thema des ersten Abends: »Astrologie« — ein Vortrag von
Britta Käding. Eintritt frei

14. Samstag, 19 Uhr

»Fabelhaftes fix gefaxt!«

Schattenboxen einer seltsamen Lady!

Kabarett mit Sibille Brenner, außerdem: Fixe Cocktails!

20. Freitag, 19 Uhr

»Webermusik« — von Komponistinnen aus drei Jahrhunderten
Das Duo Tityre — Anette Hermeling, Flöte, und Bettina Pfeiffer, Klavier, mit Texten von und mit Sabine Schönfeld, dazu ein »Weiberstüppchen«

21. Samstag, 18 Uhr

»Der 2. Frühlings- und Ostermarkt«
»Steinbeißer« — Specksteintiere und Menschen aus dem Hohen Atlas in Marokko

Außerdem ein buntes Angebot von alten und neuen Handwerksprodukten aus 10 Ländern, dazu:
»Der österlich gedeckte Tisch« — einmal ganz anders
Eintritt frei

25. Mittwoch, 19 Uhr

Der besondere Vortrag zu Themen der Zeit:
Globalisierung — Bedrohung oder Chance?
— **Führt die Hochtechnisierung in die Sackgasse der Arbeitslosigkeit?**« — es spricht Werner Widuckel, Gesamtbetriebsrat bei VW Wolfsburg.

*

THEATER SAAL ELBCHAUSSEE

Rudolf Steiner Schule, Elbchaussee 366
Eingang: Christian-F.-Hansen-Str., Tel.: 82 99 17

MISH-O-SHA, der Zauberer
Sonntag, 18. Januar 18.00 Uhr

Vortragsreihe zu aktuellen
MEDIZINISCH-ETHISCHEN FRAGEN
MIT DEM WISSEN WÄCHST DER ZWEIFEL
Entscheidungshilfe durch die Religion

Medizin und Christliche Ethik
3. Vortrag: Friedrich Hussong
Pfarrer der Christengemeinschaft
Dienstag, 31. März 1998, 20.00 Uhr

*

Elisabeth Gätgens Stiftung

Heidbarghof Osdorf, Langelohstraße 141
jeweils 20 Uhr auf der Diele des Heidbarghofes

Mi. 04.03., 20.00 Uhr »Konzert auf der Diele...«
aufgeführt werden Werke von Hummel, Mozart, Hoffmeister
und Wolf

Christa Sibbertsen, Alt — Philipp Sibbertsen, Viola
Klaus Weidmann, Klavier

Mi. 25.03., 20.00 Uhr »Spätere Heirat nicht ausgeschlossen...«
Lesevergnügen mit Anneliese Braasch und Günter Lüdke

*

Altonaer Museum

Norddeutsches Landesmuseum, 22765 Hamburg,
Museumstraße 23 (beim Altonaer Bahnhof), Telefon 380 75 14
Di. bis So.: 10 bis 18 Uhr:

Sonderausstellungen

Andreas und Oswald Achenbach
— Das A und O der Landschaft —

Diese beiden Landschaftsmaler der Düsseldorfer Schule gehören zu den bedeutendsten des 19. Jahrhunderts.
Sie waren Zeitgenossen Louis Gurlitts. Gezeigt sind 60 meist großformatige Gemälde und 30 Grafiken.

Störtebeckers Schatz

Oder das Geheimnis des Wattwurms
— Texte und Holzschnitte von **Artur Dieckhoff** und
Hagen Ziehe

Arktisches Rätsel — Auf der Suche nach Franklin
Graphik-Serie von Vincent Sheridan.

Fotoforum: Jürgen Königs. Lochkamera-Arbeiten der 90er Jahre

Die profanen Dinge des Alltags erscheinen durch Königs besondere Aufnahmetechnik in einer ungewöhnlichen, überraschenden Perspektive

»Von Menschen und großen Pöten« —
Fotos von Jörg Otto Meier

Jörg Otto Meiers Fotografien zeichnen ein einzigartiges Portrait des Hamburger Hafens und die Präsentation der Großfotos in hafengepaßtem Milieu bringen auch die Menschen aller hafengebundenen Berufen schaffen eine richtige Hafensphäre.

Das Herz von St. Pauli
Fotografien von Herbert Dombrowski
aus dem Jahre 1956

*

Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall, 20095 Hamburg, Telefon 040/24 86 26 12
Öffnungszeiten:

Di — So, 10.00 — 18.00 Uhr, Do, 10.00 — 21.00 Uhr

Sonderausstellung

Lyonel Feininger.

Die Zeichnungen und Aquarelle

Die Kustoren der Hamburger Kunsthalle Ulrich Luckhardt und Martin Fass haben sich mit der Lyonel Feininger-Ausstellung einen Traum verwirklicht. Die beiden Kunsthistoriker haben an der Hamburger Universität über Feininger ihre Doktorarbeit geschrieben. Von daher sind zwei exzellente Kenner des Künstlers an die Arbeit gegangen und haben Zeichnungen und Aquarelle aus aller Welt zusammengetragen. Staatliche Leihgeber sind nicht nur Museen der Bundesrepublik. Für die Hamburger Ausstellung stellten auch private Sammler, die Feilchenfeldt aus Zürich, Thyssen-Bornemize aus Lugano sowie die Rockefeller aus New York Werke zur Verfügung.

Von 1887 bis 1936 lebte der am 17. Juli 1871 in New York geborene Künstler in Deutschland. Seine Ausbildung erhielt Lyonel Feininger in den Jahren 1887/88 an der Allgemeinen Gewerbeschule in Hamburg. Die in 5 Abschnitten — von »Der Beginn« bis »Das Spätwerk in New York« — gegliederte Präsentation zeigt dem Besucher der Ausstellung einen bis dato wenig bekannten Aspekt seiner Kunst. Feininger starb 85jährig am 13. Januar 1956 in New York. Zu sehen bis zum 5. April 1998 in der Hamburger Kunsthalle. wa.

*

Museum der Arbeit

Maurienstraße 19, 22305 Hamburg, Telefon 040/29 84 23 64
Öffnungszeiten:

Mo, 13.00 — 21.00 Uhr; Di — Sa, 10.00 — 17.00 Uhr;
So, 10.00 — 18.00 Uhr

Seit Januar 1997 hat das Museum sein großes Gebäude und kann seine (Schausammlung) Werkstätten als Dokumentation des früheren Arbeitslebens präsentieren. Museums-Führungen und Vorführungen alter historisch gewandelter Gewerbetchniken (Buchdruck usw.) finden immer viel Interesse.

Die Stadtteilrundgänge sind vorwiegend auf das Studium des Lebensraumes der arbeitenden Bevölkerung ausgerichtet.
Das Museum hält Prospekte bereit.

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e.V.
Nienstedtener Str. 18
22609 Hamburg

Ratsherrn-Eck

Inh. Klaus Küster

Gutbürgerliche Küche · Gepflegte Getränke
Georg-Bonne-Str. 42 · 22106 Hamburg
Telefon (040) 82 97 13

Samstag Ruhetag

So-Fr 11.30-14.30 Uhr, 17-24 Uhr

WOLFGANG  Jahre
Timm MEISTERBETRIEB
KFZ-Werkstatt
Karosserie- & Servicereparaturen
Autolackierung

Kollastraße 77 · 22529 Hamburg · Tel. & Fax: 58 70 40

LANDHAUS
Dill

Eine Perle der Elbchausee

Genießen Sie die gute Küche,
das Meer an Blumen und
die ungezwungene Stimmung

Partyservice
Drei Räume für Feiern

Elbchausee 94
Hamburg-Ottensen
Tel.: 390 50 77 – Fax 390 09 75

Der Treffpunkt in Nienstedten

Marktplatz

6 x Krosse Vierländer Mastente
z.B. mit Preiselbeersauce
und Semmelknödel

Gemütliches Ambiente
Ideal für Feste
und Gesellschaften
– Es lockt der offene Kamin –

Nienstedtener Marktplatz 21
22609 Hamburg-Nienstedten
Telefon 82 98 48



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

vormals Schnoor & Hanszen

20251 Hamburg — Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Flottbeker Gartendienst

Wulf v. Sichert
Ruhrstr. 16
22761 Hamburg
040/850 55 59



z.B. Pflasterungen —
Naturstein, Betonstein
und Klinker
Pflanzungen

0000606 C 2139 E/3 B:13
FRAU
HILDEGARD ROHDE
JENISCHSTR. 43
22609 HAMBURG

sanitäre anlagen
gasheizungen
kundendienst
bauklempnerei
dacharbeiten
rohrgerüste



Kobelentz sanitär

22607 hamburg · gottfried-keller-str. 5 · gmbh.
tel.: 890 80 50 · fax: 890 80 531

ELEKTRO-KLOSS

Ihr Elektromeister in Ihrer Nachbarschaft* GmbH

Elektro-Planung / Elektro-Installation / Reparaturarbeiten
Nachtspeicheranlagen / Elektro-Geräte

* Langenhegen 33
22609 Hamburg (Nienstedten)

TEL. 82 80 40

Die Kriminalpolizei rät:

Schützen Sie Ihr Kind vor Drogen.

Junge Menschen werden früher
oder später mit Drogen konfron-
tiert. Sprechen Sie deshalb früh-
zeitig mit Ihrem Kind über
Drogengefahren.

**Wir wollen,
daß Sie sicher leben.**

Ihre Polizei.

